

stimmt. Alle diese Werke ehren ihren Meister, an dessen Persönlichkeit sich in unserer trüben Gegenwart gerade auch die Jugend ein Vorbild nehmen mag.

## Verbandsnachrichten

### KRAKÓW.

Am 28. Oktober d. J. fand in Kraków eine ausserordentliche Mitgliederversammlung der dortigen Ortsgruppe unseres Verbandes statt.

Anwesend waren vom Hauptvorstand die Kollegen Adamczyk Katowice sowie Rongens und Zimmerman Warszawa. Der Sekretär des Hauptvorstandes Kollege Rongens referierte über die bisherigen Erfolge des Verbandes auf verschiedenen Gebieten und betonte, dass bedeutend mehr erreicht worden wäre, wenn alle Kollegen dem Verbands angehören würden. Als eine grosse Gefahr für den Stand der Chauffeure bezeichnete Kollege Rongens die Splitterversuche, die bei einzelnen Ortsgruppen gemacht wurden, um die Einheit des Verbandes zu zerschlagen.

Danach referierte der Vorsitzende des Hauptvorstandes des Z. Z. T. Kollege Adamczyk, welcher in einem längeren Vortrag über Organisationsfragen sprach. Er wies nach, dass nur eine starke Landes-Organisation, die an die I. T. F. angelehnt ist, die Interessen der Kraftfahrer überall richtig vertreten kann.

Als nächster Redner erörterte der Vorsitzende der Gewerkschaftskommission in Kraków die Ursachen und Folgen der Arbeitslosigkeit.

Die zahlreich Versammelten nahmen die Ausführungen der Redner sehr beifällig auf und gelobten in der darauffolgenden Diskussion für den Verband neue Mitglieder zu werben.

Nachdem noch der zweite Vorsitzende Kollege Zimmermann gesprochen hatte, wurde die Versammlung nach Annahme einer Resolution vom Kollegen Adamczyk nach 3-stündiger Dauer geschlossen.

## Aus der Naphthaindustrie

### Schwere Lage bei den Gruben und Raffinerien.

In der letzten Zeit lauten die Nachrichten, die aus dem Naphthagebiet kommen, immer schlechter. Die Rohölgruben, die zu normaler Zeit rund 12 000 Arbeiter beschäftigten, arbeiten gegenwärtig sehr schwach. Der Absatz von Rohstoffen stösst auf immer grössere Schwierigkeiten. Die Raffinerien, die Rohöl zur Fertigprodukten verarbeiten, verringern von Monat zu Monat ihren Bedarf, da der Export auf Schwierigkeiten stösst, sowie auch der Absatz im Inland sehr schwach ist. Die Preise auf den Exportmärkten sind so niedrig, dass die Benzpreise die Verbrauchskosten von Rohöl nicht decken. Im gegenwärtigen Augenblick sind die Rohölvorräte und verarbeiteten Produkte auf 250 000 Tonnen angestiegen, die einen Wert von rund 10 Mill. zł. repräsentieren. Das Ministerium für Industrie und Handel hat eine spezielle Kommission einberufen, die die von der Naphthaindustrie eingegangenen Forderungen, die eine Besserung in der Situation herbeiführen sollen, prüfen wird.

### Ausfuhr muss sein!

In der letzten Zeit spricht man über die Notwendigkeit der Anpassung der Naphthaindustrie ausschliesslich an die Bedürfnisse des Inlandsmarktes, um der Notwendigkeit der Ausfuhr zu entgehen. Jedoch ist diese Anpassung infolge der Lage der Naphthagruben schwer.

Um die Einfuhr zu vermeiden, müssen wir aus eigener Kraft den Inlandsbedarf von 150 000 t jährlich decken. Da der Naphthaertrag aus Rohöl durchschnittlich 30 Prozent erreicht, so ergibt sich daraus die Notwendigkeit der Förderung von mindestens 500 000 t Rohöl, woraus man in den Raffinerien rund 100 000 t Benzin erhält. Zählt man zu dieser Menge noch mindestens 30 000 t Gasolin, die man aus den Gasen erhält, so ergibt sich die Notwendigkeit einer Ausfuhr (bei unserem gegenwärtigen Verbrauch von 90 000 t) von mindestens 40 000 t Benzin. Es kann also von einer völligen Eliminierung der Ausfuhr keine Rede sein. Bei der letzten Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes betrifft dies alle Naphthaprodukte.

## Verkehrswesen

### Grenz—Schranken.

Wie wir erfahren, ist nach einer neuen Bestimmung der deutschen Zollbehörde die Menge des Betriebsstoffes, welche ein Auto bei der Einfahrt nach Deutschland mit sich führen darf, mit 20 ltr begrenzt worden. Kraftwagen, welche mehr Betriebsstoff mit sich führen, werden zurückgewiesen. Der Grund für diese Anordnung soll darin liegen, dass der Betriebsstoff gegenwärtig in Polen billiger ist, als in Deutschland, und das Fälle vorgekommen sein sollen, dass aus Polen kommende Kraftfahrzeuge in Deutschland Betriebsstoffe abgelassen haben.

Wir geben hiervon Kenntnis und bemerken, dass der Zw. Zaw. Automobilistów Schritte unternehmen wird, um eine Aufhebung dieser verkehrsfeindlichen Bestimmung zu erreichen.

## Benzin aus Braunkohle

### Ein Treibstoff für Traktoren? Die Preisfrage

Die Herstellung künstlichen Benzins, die in grösserem Umfang erst in den allerletzten Jahren aufgenommen worden ist, und die bisher in der Hauptsache auf Steinkohle basierte, scheint jetzt eine neue Wendung zu nehmen. Jedenfalls hat schon bei den Verhandlungen, die kürzlich über die Betriebsstoff-Konvention geführt wurden, der Wettbewerb zwischen Benzin und einem künstlichen Benzin, das aus Braunkohle gewonnen wird, deutlich gezeigt. Der neue Betriebsstoff ist nämlich bei den heutigen hohen Konventionspreisen, wie die DL-Nachrichten mitteilen, wesentlich billiger als die anderen Benzinpreise. Der Preis für das Braunkohlenbenzin liegt im Grosshandel zwischen 25 und 27 Pfg. und es bereitet einige Schwierigkeiten, den neuen Betriebsstoff so auf den Markt zu bringen, dass die Konventionspreise für das andere Benzin nicht gestört werden. Man will nunmehr das Braunkohlenbenzin nur für den Verkauf an die Landwirtschaft zulassen.